

Forschung gefunden, weil „Cambrai“ eine Station auf der berühmten Reise war, die sich der schwer leidende Kaiser an der Jahreswende 1377/78 zumutete, um den König Karl V. von Frankreich zu besuchen und dabei diesem den am 6. Juli des Vorjahres gewählten Nachfolger im Reich, den römischen König Wenzel vorzustellen. Dabei warf gerade Weihnachten protokollarische Fragen auf, nämlich solche Überlegungen und Vorkehrungen der französischen Seite, welche in die Geschichte des dokumentierten französischen Souveränitätsanspruches gegenüber dem Imperium gehören. Dies aber schuf eine außerordentlich günstige Quellenlage, indem die *Grandes Chroniques de France*, jedenfalls in der überlängten und in der Handschrift *Bibliothèque Nationale Ms. fr. 2813* mit Bildern geschmückten Schilderung der Kaiserreise einen offiziellen Charakter erhielten – als Niederschrift des französischen Kanzlers Pierre d’Orgemont und als eine auf Protokoll und Etikette versessene Erzählung, die bis ins 17. Jahrhundert hinein gesondert, aus Protokoll-Interesse, oft abgeschrieben wurde¹⁰³.

In das französische Souveränität dienende Protokoll gehört die Weihnachtsgeschichte von Cambrai. Nach ärgerlichen Unklarheiten über die getrennten Anreisewege von Kaiser und König – eine erste französische Begrüßungsgesandtschaft wartete vergeblich in der Grenzstadt Mouzon – zieht eine zweite höchst vornehme Gesandtschaft von 300 Reitern dem Kaiser bis Cambrai entgegen. Diese wird, nach raffinierten Höflichkeiten¹⁰⁴, Zeuge des prozessionalen Kaiser-Einzugs in die dortige Kathedrale am 22. Dezember¹⁰⁵. Als nun klar wird, daß der Kaiser noch vor Weihnachten französischen Boden betreten, ja daß er Weihnachten in St. Quentin feiern wolle, kommt es zu dem von uns aus den *Grandes Chroniques* an die Spitze gestellten schneidend höflichen Einspruch der Gesandten, also:

„Und da die genannten Königlichen wußten, daß er beabsichtige, an Weihnachten in St. Quentin zu sein, machten sie, daß er an Weihnachten

¹⁰³) Die Verfasserschaft des Kanzlers Pierre d’Orgemont jetzt wohl allgemein angenommen, vgl. *Rep. font.* 3 S. 358. Über die gesonderten Abschriften *Neureither*, *Das Bild Kaiser Karls IV. in der zeitgenössischen französischen Geschichtsschreibung* S. 114 und S. 215 ff.

¹⁰⁴) Die Gesandten reiten den Kaiserlichen über Cambrai hinaus (also auf Reichsboden) eine Meile entgegen, sodaß sie mit dem Kaiser zusammen in Cambrai einziehen – beabsichtigter Affront?

¹⁰⁵) *Reg. Imp.* 8 Nr. 5856a. *Delachenal* S. 67–69. *Neureither* mit *Chron.* 2 S. 197–199. Bild vom Einzug: *Neureither* Taf. II Abb. 3.